

TLP Landesversammlung am 24.11.2016

Ort: Haus Marillac, Sennstrasse 3, 6020 Innsbruck

Anwesend: ca. 50 Mitglieder

Und 6 Vorstandsmitglieder (Verena Berger-Kolb, Leopold Bittermann, Ines Hadwiger, Barbara Haid, Hubert Raidel, Alexandra Sekerovic - Monika Frenes ist erkrankt)

Zeit: 19:00 – 22:00

Tagesordnung:

- 1. Eröffnung (um 19:00) und Tagesordnung**
2. **Berichte** (um die Wartefrist zu überbrücken)
 - ❖ Bericht des Vorstandes, usw.
3. **Beginn der Landesversammlung (um 19:30) mit Berichten**
 - ❖ Bericht des Kassiers und der Rechnungsprüfer
 - ❖ Entlastung des Vorstandes
 - ❖ Bericht der BezirkspsychotherapeutInnen
 - ❖ Bericht des Berufsethischen Gremiums
 - ❖ Bericht der Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendpsychotherapie
 - ❖ Bericht der Arbeitsgruppe Psychotherapie in Institutionen
4. **Kooperationsprojekt mit der TGKK ambulante Gruppenpsychotherapie**
5. **Bericht der Gesellschaft für PVT**
6. **Antrag auf Statutenänderung**
 - ❖ Beginn der Landesversammlung ohne Wartefrist
7. **Wahlen**
 - ❖ Bekanntgabe des Wahlergebnisses der Vorstandswahl durch die Wahlkommission
 - ❖ Bekanntgabe der Wahlergebnisse der BezirkspsychotherapeutInnenwahl
 - ❖ Bestellung eines/einer Wahlleiters/in für die weiteren Wahlen laut Tagesordnung
 - ❖ Wahl für die Delegierten in die Bundesgremien (Länderforum, KandidatInnenforum)
 - ❖ Wahl der RechnungsprüferInnen
 - ❖ Wahl der Schiedskommission
 - ❖ Wahl der Wahlkommission
8. **Verabschiedung der scheidenden Vorstandmitglieder**
9. **Diskussion und Allfälliges**

1. Eröffnung

Verena Berger-Kolb begrüßt alle. Da die Beschlussfähigkeit erst ab 19:30 gegeben ist, wird mit den Berichten des Vorstandes begonnen.

2. Berichte des Vorstandes

Verena Berger-Kolb berichtet über Vorstandstätigkeiten:

Als Erstes entschuldigt sich Verena Berger-Kolb für die fehlerhafte Wahlausendung der Briefwahl: Teilweise fehlten Absender oder Wahlzettel. Die Wahl wird nicht wiederholt, da dies zu kostspielig wäre und nicht unbedingt notwendig ist.

Im Oktober fand die Veranstaltung „Psychotherapie in Institutionen“ statt, es waren hochkarätige Persönlichkeiten aus Politik und Institutionen vor Ort. Verena dankt Barbara und Ernst für die tolle Veranstaltung.

Eine weitere Veranstaltung in diesem Jahr war „Frauen im Alter“, wobei sowohl ein Vortrag, als auch ein Workshop von Christiane Schrader abgehalten wurde. Im April wird es wieder eine Fortsetzung geben.

Die Umsetzung des Landeszielsteuerungsvertrages (Wörgl, Landeck, Innsbruck) – Ziel ist die Vernetzung zur besseren Versorgung Tirols. Der Vertrag beinhaltet das Ziel, Körper, Geist und Seele zu stärken – die Vorstellung ist noch sehr vage, das Ergebnis wird ein Heft, auf das man sich beziehen kann. Die TGKK weiß, dass Psychotherapie wichtig ist, jedoch ist die flächendeckende Versorgung noch ausbaufähig.

Vernetzung von Kindern und Jugendlichen – Leitfaden durch den psychosozialen „Dschungel“.

Es gab einen runden Tisch mit der Gesellschaft, TGKK und dem TLP – hierbei ging es um die Nachjustierung der Kinderpsychotherapie, das Kindermodell wurde bis zum 18. Lebensjahr erweitert. Offen geblieben sind die Punkte: Honorare für Psychotherapeuten und flächendeckende Versorgung.

Thema Frauen und Gesundheit: es wurde von der TGKK ein ExpertInnenrat installiert – Gruppe zum Thema Wechseljahre – es gab eine Abschlussveranstaltung mit Grußbotschaften: hierbei waren 3 PsychotherapeutInnen vertreten. (Barbara Haid, Verena Schlichtmeier, Verena Berger-Kolb)

3. Beginn der Landesversammlung (um 19:30) mit Berichten

Es ist 19:30 und die Beschlussfähigkeit hat begonnen:

- Genehmigung des Protokolls der letzten LV: ***einstimmig beschlossen***
- Die Tagesordnung wird ***einstimmig beschlossen***.

Pressekonferenzen über:

- Trauma und Flucht
- Psychotherapie in Institutionen: zu wenige angestellte PsychotherapeutInnen in Krankenanstalten
- Psychotherapie im Alter
- Radiointerview in Tirol Heute und Life Radio über Psychotherapie in Institutionen

Im Länderforum vertreten waren: Verena Berger-Kolb, Barbara Haid, Monika Frenes und Leopold Bittermann: es gibt derzeit keine großen Themen, das Ziel ist es, sich zu vernetzen. Herr Peter Stippl ist sehr aktiv und das Präsidium auch medial gut vertreten. Eine Zuschusserhöhung zu erreichen ist eher ländertechnisch möglich als auf Bundesebene. Das Onlineformular vom Datenschutz muss verändert werden.

Barbara Haid übernimmt die Moderation und berichtet über Psychotherapie in Institutionen:

Sie informiert über die Tagung in Innsbruck in Kooperation mit dem ÖBVP, bei dem auch das ganze Präsidium anwesend war. Psychotherapie wird als eigene Wissenschaft, als eigene Disziplin wahrgenommen. In den übernächsten ÖBVP News gibt es dazu genauere Informationen.

Es gab zwei Diskussionen mit Berufsverband Psychologen, Psychotherapeuten und den Kliniken – die Ergebnisse werden sich im Laufe des nächsten Jahres zeigen: Es gibt fixe Stellen für Psychotherapeuten in Kliniken mit passender Entlohnung wie Fachärzte. Eine große Aufwertung für Psychotherapeuten.

Frauengesundheitsbeirat: Es gab Schulprojekte, manches schwierig – riesiges Konvolut Wenn es Ideen für Prävention gibt, bitte diese an den Vorstand weitergeben.

Barbara Haid berichtet über den Schwerpunkt KIJU von Monika Frenes:

Der ÖBVP will eine einheitliche Liste erstellen – Erweiterung des Kindermodells auf 18 Jahre, die 7 auf 10 Stunden zu erhöhen wird ein nächster Schritt sein – fallbezogene Vernetzungsarbeit mit verschiedenen Systemen (Schule, Eltern, etc) ist kostenlos – Rahmenbedingungen werden jedoch nicht einfacher, es müssen Qualitätsstandards nachgewiesen werden – die Frage hierbei ist wie es finanziert wird und ob es sich rentiert.

Im Dezember findet eine Veranstaltung statt: Frühe Traumata bei Kindern und Jugendlichen.

Alexandra Sekerovic berichtet über die Homepage:

Die Homepage ist online seit Februar 2016. Umgesetzt wurde wie geplant die Einführung einer online-Modellplatzsuche und ein Präsentationssystem für PsychotherapeutInnen.

Zusätzlich wurde die Seite für mobile Geräte optimiert.

Alexandra Sekerovic zeigt hierzu Statistiken für den Zeitraum Februar-November 2016: in ca. 15800 Sessions erfolgte durch ca. 10.000 User in etwa 100000 Pageviews.

Auswertung der Pageviews: An zweiter Stelle (nach der Startseite) folgt bereits die Modellplatzsuche. Es folgen das schwarze Brett und die TGKK und bereits an fünfter Stelle steht die Liste der PsychotherapeutInnen. Von daher appelliert Alexandra an alle, die

Homepage aktiv zu nutzen.

Die meisten Klicks kommen aus Tirol, gefolgt von Wien (der Klinikserver ist in Wien)
Die neue Homepage wird bereits zu 1/3 von mobilen Geräten wie Tablet oder Smartphone genutzt.

Durchschnittlich wird sie 58x/Tag, 388x/Woche von 1560 User/Monat besucht.

Die Bounce rate als wichtiger Indikator, der zeigt ob eine Site die Bedürfnisse der User erfüllt liegt bei 42 %, was einen sehr guten Wert darstellt.

Ines Gstrein berichtet über ihre Schwerpunkte:

Sie wurde bei der letzten LV kooptiert und ist zuständig für das Thema flüchtende Menschen: es gibt auf der Homepage dazu einen Link.

Viele PsychotherapeutInnen signalisieren dem TLP gegenüber ihre Hilfsbereitschaft und ihr Bedürfnis, flüchtenden Menschen mit ihrer Expertise beizustehen. Supervisorische und psychotherapeutische Hilfe ist jedoch insofern schwierig, da psychotherapeutische Arbeit nur per se dolmetschgestützt stattfinden kann. Diese Meinung wird von den ExpertInnen von Ankyra vertreten.

Ines war Koordinatorin von 8 Personen, die Hilfe anbieten wollten und glaubten, der TLP habe Strukturen und bringe KlientInnen hierfür. Dies ist nicht der Fall. Zudem gab es regen Austausch mit den TSD. Am Land gab es vermehrt Anfragen.

Auf der Homepage des TLP werden unter dem Link „Flüchtende Menschen“ Angebote und Gesuche gelistet und immer wieder neue Erkenntnisse zum Thema notiert.

Aktuell geht es um ein das Prüfen, ob ein kleines Projekt in Tiroler Oberland entstehen kann, innerhalb dessen dolmetschunterstützte Psychotherapie angeboten werden kann.

Hubert Raidel berichtet über seine Arbeit als KandidatInnenvertreter:

Es gab eine Kandidatenumfrage über die Ausbildungssituation, Ziele und nächste Schritte wurden eruiert. Sie befindet sich derzeit im Auswertungsmodus – es kam viel Rücklauf. Haftpflichtversicherungen müssen auch von AusbildungskandidatInnen abgeschlossen werden.

Drehscheibe: 2017 bildet sich eine Internetplattform, auf der alle Praktikumsstellen aufgelistet werden sowie bewertet werden können. Mitgliedsbeitrag wurde gesenkt. Idee dahinter ist, dass man früher zu einem günstigeren Tarif einsteigen kann.

Hubert Raidel zeigt Zeitungsausschnitte und legt dar, wo überall der TLP in den Medien vertreten war.

❖ Bericht des Kassiers und Rechnungsprüfer

Leopold Bittermann erklärt den Kassabericht 2015: Länder bekommen 51% und der Bund 49% der ÖBVP-Einnahmen.

Einnahmen 2015:	€ 76.201,53
Ausgaben 2015:	€ 61.314,67
Gewinn 2015:	€ 14.886,92
Vermögen 2015:	€ 63.300,06

Jeder Landesverband muss eine Rücklage bilden (Richtwert ist ein Jahresbudget). – 2016

werden die Ausgaben bestimmt höher sein als 2015: Fortbildung, Bund AG, PR, BEG etc. Ein Teil des Gewinns muss für den Ausbau der Rücklagen verwendet werden. Im Jahr 2015 wurden vom Vorstand insgesamt 894 Stunden (plus 50 Gratisstunden) für den TLP gearbeitet. Im Durchschnitt insgesamt 177 Stunden pro Vorstandsmitglied.

❖ **Entlastung des Vorstandes:**

Josef Seewald und Erwin Krismer prüften die Buchhaltung – alles ordnungsgemäß. Buchhaltung macht Silvia Hiltpolt, es wird der Antrag gestellt, den Kassier und den Vorstand zu entlasten.

Es wurde einstimmig beschlossen, den Kassier und den Vorstand zu entlasten.

❖ **Berichte der Bezirkspsychotherapeuten**

Maria Erler aus dem Bezirk Kitzbühel: Große Themen waren Vernetzung, Kooperative kollegiale Zusammenarbeit, nach Eigenleistung alle 6 Woche einen Artikel in den Medien.

Anita Granig aus dem Bezirk Lienz: Sie ist neu an Board – bisher waren alle beschäftigt, basale Bedürfnisse zu decken.

Karl Hinteregger aus dem Bezirk Innsbruck/Innsbruck Land: Die Jour Fixe sind gut besucht, es gibt einen guten Austausch.

Verena Hauser aus dem Bezirk Schwaz: Ziel ist die Vernetzungsarbeit und den Bezirk zu erschließen, eine Liste für Ärzte wurde erstellt, es gab ein Ärztetreffen.

Eva Stöckl aus dem Bezirk Imst: Es gab zwei Treffen, zwei Stammtischrunden, dort wurden Themen gesammelt, Gruppenpsychotherapie startet demnächst, arbeiten an einer Broschüre.

Bettina Hofer, Stellvertreterin aus dem Bezirk Kufstein: Alle zwei Monate gibt es ein Treffen, von der Frequenz her war es zu häufig, Ziel ist hierbei der kollegiale Austausch, Vernetzung, es wurden psychosoziale Vereine eingeladen, der letzte Vortrag war von fit2work

Claudia Schennach und Gabriele Schick aus dem Bezirk Reutte: Es gibt einen neuen Folder, große Widerstände und Schwierigkeiten, hierbei haben sie die Ethikkommission befasst und auch eine Rückmeldung bekommen.

❖ **Berichte vom BEG:**

Evelyn Schöpfer-Mader berichtet von sieben Treffen im Plenum, dazwischen gab es immer Kleingruppen zu den Themen: rechtlicher Rahmen, Strukturelle Klärung, die Beschwerden werden vielschichtiger, Aufklärung in der Informationsstelle, Abgrenzung im Rahmen von Ausbildungsverträge – es wird ein neues Procedere geben, hierbei soll die strukturelle Klärung des Procedere mit dem Vorstand abgestimmt werden.

Im kommenden Jahr soll sich das Procedere und einiges an der Organisation des BEG ändern:

Zuerst soll die Infostelle berufsethische Fragen und Beschwerden erfassen, ob diese BEG-

relevant sind oder nicht. Über den Vorstand geht es dann in die Schiedskommission: Vorstand trägt die Verantwortung. Die Infostelle soll nur die Beschwerde aufnehmen und im günstigsten Fall bereits eine Lösung erwirken.

Joachim Giacomelli stellt den Antrag, dass alles verschriftlicht und auf die Homepage gestellt wird – wie jetzt auch schon.

Verena Berger-Kolb findet es sinnvoll, die ganze Sache zu überdenken und zeigt sich dankbar für das Engagement des BEG. Vorstand und BEG zusammen sollten überlegen, wie es besser laufen könnte. Josef Seewald erklärt, dass man es sich nicht leicht machte. Es wurde versucht mehr Konturen und Strukturen sichtbar zu machen, vieles war nicht so gut durchschaubar.

Themen waren: Missverständnisse zum Arbeitsbündnis, Abrechnungsmodus, Abgrenzung Psychotherapie / Beratung, Aufklärungspflicht.

Joachim Gacomelli nimmt seinen Antrag zurück.

Es gab 2016 keine einzige Bearbeitung in der Schiedskommission.

❖ **Bericht der AG Kinder und Jugendliche**

Marion Gasser erzählt wer bei der AG dabei ist, es gab zwei Jour Fixe im Katzung, Ziel ist die Vernetzung von KollegInnen mit anderen Berufsgruppen – was sind Themen die uns verbinden und wie weiter zusammengearbeitet wird. Hinweis auf die Veranstaltung im Dezember von Dr. Krüger "Frühe Traumata".

4. Kooperationsprojekt mit der TGKK ambulante Gruppenpsychotherapie

Verena Berger-Kolb informiert über das verhandelte Extrabudget für dieses Projekt, jedoch müssen daher auch Kompromisse eingegangen werden – Einzel- und Gruppenpsychotherapie kann nur im Ausnahmefall parallel laufen.

Alexandra Sekerovic berichtet von der Qualitätssicherung, zwei PsychotherapeutInnen als Leitungsteam, die fair entlohnt werden – Pauschalen € 435/425 pro Termin (90 min Therapiezeit inkl. Vor- und Nachbereitung) sowie € 90 für Vorgespräche.

Das Projekt läuft seit Herbst – für kleine Gruppen sind noch nicht alle Plätze vergeben – in Landeck ist es schwierig, Leute zu finden, die nicht in Einzeltherapie sind – Joachim Giacomelli meint, die Ausschreibung war in den Sommermonaten und Auswahl nach diesen Kriterien schwierig, da viele nicht da waren. Jedoch fanden in den Sommermonaten die finalen Abschlussverhandlungen, die Auswahl erfolgte nach Reihenfolge des Einlangens der Anmeldung hängt damit zusammen, ob jemand qualifiziert ist, kann jeder selber entscheiden. Die Frage war, ob so viele Leute sich als GruppenleiterInnen anmelden. Wenn sich das Projekt dauerhaft verändert, kann man sich das überlegen. Wer bezahlt die Verwaltungskosten – Geht über den TLP – Bei der Begutachtung wurde versucht Verwaltungskosten zu erhalten – Kompromiss – Der TLP muss nur eine Liste ausfüllen und an die TGKK schicken – Begutachtung läuft über die Gesellschaft.

5. Bericht von der Gesellschaft für psychotherapeutische Versorgung Tirols:

Gerhard Wagner ist für den organisatorischen Bereich zuständig und Roland Winter für den therapeutischen Bereich. Sie möchten transparent berichten – die Gesellschaft versucht das operative und strategisch Beste im Sinne der Sache.

Statistik:

Mitarbeitende Psychotherapeuten:

2011: 287 2015:388 2016: 377

Einsteigerseminare:

2012: 36 und 2016: 20

Behandelnde Patienten/Psychotherapeut:

2015: 46 Patientinnen/Jahr/Pth sämtliche Kassen

23 PatientInnen/Jahr/Pth durchschnittlich

36 PatientInnen/Jahr/Pth TGKK

Kontingenteinstufung:

167 frei beruflich/ 71 teilzeit

Kassenverteilung:

75 % TGKK / 17% BVA / 7% SVA / 1% SVB

Behandelnde Patienten:

2016: 3269 TGKK /627 BVA / 271 SVA / 49 SVB / 81 VAEB

Ausblick für das nächste Jahr:

Neugestaltung der Anträge für Kinder- und Jugendliche – Anfang nächsten Jahres gibt es

eigene Modellanträge für Kinder und Jugendliche mit dazugehörigem Leitfaden. Die

Anpassung des Antragsformulars soll die Fragestellung eindeutiger machen. Sobald der

Leitfaden überarbeitet wurde, wird alles zugestellt. Es gibt eine Gutachterkommission in der auch ein Vertreter mit Schwerpunkt KiJu vorhanden sein soll.

Im ersten Quartal waren sie unter 5% Verwaltung. Fragen aus dem Publikum: SVA hat noch nicht gezahlt – er nimmt es als ernste Reklamation mit. Werden die Anträge digital erstellt werden können – nein.

6. Antrag auf Statutenänderung:

Die Landesversammlung ist zur festgesetzten Stunde beschlussfähig unabhängig von der Anzahl der anwesenden Mitglieder.

Der Antrag wurde einstimmig beschlossen – 1 Stimme dagegen

7. Wahlen

❖ Bekanntgabe des Wahlergebnisses der Vorstandswahl durch die Wahlkommission

567 Mitglieder waren stimmberechtigt – 158 Stimmen für den Vorstand, 4 ungültig – 60 davon mit Absenderstempel versehen.

Name	Funktion	Stimmen Ja	Stimmen Nein	Enthaltung
Verena Berger-Kolb	Vorsitzende	150	4	0
Barbara Haid	2.Vorsitzende	147	6	1
Leopold Bittermann	Kassier	151	2	1
Ines Gstrein	Kassierstellvertreterin	150	1	3
Alexandra Sekerovic	Schriftführerin	151	0	3
Marion Gasser	Beirätin	146	4	4
Elisabeth Kössler-Pohl	Ausbildungskandidatinnen Vertreterin	144	0	10

Die Kandidaten des Vorstandes nehmen die Wahl an.

❖ Bekanntgabe der Wahlergebnisse der BezirkspsychotherapeutInnenwahl durch die Wahlkommission

148 Stimmen für die Bezirkspsychotherapeuten, 4 ungültig

Bezirk	Funktion		Stimmen Ja	Stimmen Nein	Enthaltung
LZ	Bezirkspsychotherapeutin	Anita Granig	1	0	0
KB	Bezirkspsychotherapeutin	Maria Erler	4	0	1
KU	Bezirkspsychotherapeutin	Renate Ascher	12	0	0
KU Stv	Bezirkspsychotherapeutin Stellvertreterin	Bettina Hofer	12	0	0
SZ	Bezirkspsychotherapeutin	Margherita Müllner	6	0	1
SZ Stv	Bezirkspsychotherapeutin Stellvertreterin	Verena Hauser	6	0	1
IM/LA	Bezirkspsychotherapeutin	Eva Stöckl	9	0	2
IM/LA Stv	Bezirkspsychotherapeutin Stellvertreterin	Carmen Bartholoth	11	0	0
I/IL	Bezirkspsychotherapeut	Karl Hinteregger	95	6	12

Die Kandidaten der BezirkspsychotherapeutInnen nehmen die Wahl an.

❖ **Bestellung eines/einer Wahlleiters/in für die weiteren Wahlen laut Tagesordnung**

Christine Pechtl und Joachim Giacomelli erklären sich bereit dazu.

einstimmig beschlossen

❖ **Wahl für die Delegierten in die Bundesgremien (Länderforum, KandidatInnenforum)**

Barbara Haid und Verena Berger-Kolb - Delegierte
Leopold Bittermann und Ines Gstrein - Stellvertreter

einstimmig beschlossen

❖ **Wahl der RechnungsprüferInnen**

Josef Seewald erklärt sich bereit, Erwin Krismer vorbehaltlich (da nicht anwesend)

einstimmig beschlossen

❖ **Wahl der Schiedskommission**

3 treten zurück – Es gibt keine KandidatInnen, daher kann die Schiedskommission nicht abgestimmt werden

❖ **Wahl der Wahlkommission**

Christine Pechtl und Joachim Giacomelli

einstimmig beschlossen

8.Verabschiedung der scheidenden Vorstandsmitglieder:

Monika Frenes hat 3 Jahre ausgezeichnete Arbeit geleistet, tolle Denkarbeit vom ersten Tag an. Hubert Raidel hat sich hervorragend in das Team eingebracht, alle haben seine feine Art sehr genossen.

Elisabeth Kössler-Pohl bedankt sich für den Vertrauensvorschuss. Marion Gasser freut sich auf die neuen Herausforderungen.

9.Diskussion und Allfälliges:

Wortmeldung aus dem Plenum:

Schön, dass neue Vorstandsmitglieder kommen und danke den Vorstandsmitgliedern, die bleiben und weitermachen.

Ausklang mit Brötchen und Getränken